

572 n. 2) stützt sich auf eine einzige Phrase! Die englische Vf. kommt zu ihrem Ergebnis durch eine starke Übertreibung des Gegensatzes, der angeblich zwischen den beiden Autoren und zwischen dem ersten und zweiten Teil des Werkes besteht; in I, 2—18 spreche ein Philosoph, knapp, streng logisch, im Geiste des averroistischen Skeptizismus, im zweiten Teile ein konfuser, leidenschaftlicher Polemiker, 'journalist, hardly a thinker, though ingenious at devising expedients', voll von Widersprüchen auch gegenüber dem ersten Teil usw. Mit solchen mehr gefühlsmäßigen Argumenten ist wenig gewonnen; die anderen Beweismomente genügen aber m. E. nicht zu einer so präzisen Abgrenzung des beiderseitigen Anteils. Wenn der zweite Teil voll von Wiederholungen, Exkursen, Weitschweifigkeiten ist, so hat die Vf. ganz übersehen, daß in dem ersten angeblich so knappen und logisch scharfen Teile Kap. 9 und 16 ganz unmotiviert, breite Wiederholungen und Erörterungen über das Wahl- und Erbprinzip enthalten — angeblich von Johann von Jandun. Daß sich die ganze Beweismethode im 2. Teile ändere, ist einfach nicht wahr, nur tritt an Stelle des Aristoteles die Bibel als Hauptautorität, wie das dem Plan entspricht; aber auch Aristoteles wird doch oft genug zitiert, nicht bloß einmal, wie Mrs. T. p. 95 meint! Die Widersprüche ferner, die im Gebrauch besonders des Terminus *legislator* konstatiert werden, sind nicht so schroff, wie die Vf. sie hinstellt; auch nach I, 18 scheint der *legislator* nicht völlig von der Exekutive ausgeschlossen. Es ist auch nicht richtig, daß der 'Skeptizismus' des ersten Teils im zweiten fehle, nur daß eben hier der Autor sich von Aristoteles weg und den biblischen Autoritäten zuwendet, wie andererseits doch auch im ersten Teil ein Konflikt mit diesen Autoritäten ausdrücklich vermieden wird: beide Verfasser waren Averroisten, aber beide wollten keinen Bruch mit der christlichen Glaubenslehre. Die Art, wie die Vf. S. 105 sich die 'Zusammenarbeit' des Marsilius und des Johann von Jandun denkt, ist wenig überzeugend; ein so skrupelloser Plagiator war Marsilius in diesem Falle wohl nicht, wie er denn auch in seinem Traktat *De translatione imperii* nicht ein 1260 (!) geschriebenes und 1325 'very likely forgotten' Buch benutzte, sondern eine Schrift eines Zeitgenossen. — Auch ich halte den Anteil, den Johann von Jandun inhaltlich am *Defensor Pacis* gehabt hat, für größer, als früher oft angenommen wurde, auch mir scheint, wie das ja auf der Hand liegt, seine Art am deutlichsten in der aristotelischen